

Einfamilienhaus stand in Flammen

BÄRETSWIL Ein Grossbrand am Lettenberg in Bäretswil rief in der Nacht auf Samstag die Feuerwehr auf den Plan. 51 Einsatzkräfte sorgten dafür, dass es neben dem komplett ausgebrannten Dachstock keine weiteren Schäden zu verzeichnen gab.

Am Freitagabend um 23 Uhr ging bei der Bäretswiler Feuerwehr die Meldung ein, dass am Lettenberg ein Haus in Vollbrand stehe. Sofort rückten 51 Feuerwehrleute aus.

Feuerwehr-Kommandant Andreas Schnyder war daraufhin der erste vor Ort und konnte sich einen Überblick über die Situation verschaffen. «Ich war froh, wussten wir schon, dass sich keine Personen mehr im Haus befanden», sagte er am Samstag gegenüber Züriost. So hätten sich die Einsatzkräfte gleich ans Löschen der Flammen machen können.

Funken drohten über zu springen

Durch die Grösse des Feuers bestand die Gefahr, dass die Flammen vom Dachstock des brennenden Einfamilienhauses auf zwei umliegende Gebäude übergriffen. Damit das nicht passierte, kühlte die Feuerwehr die davon bedrohten Fassaden mit Wasser, während sie mithilfe von weiteren Löschleitungen das Feuer bekämpfte.

Der Brand konnte so rasch unter Kontrolle gebracht werden. Nach weniger als einer Stunde waren die Flammen bereits weitestgehend gelöscht, wie auch Augenzeugen bestätigten.

Damit es in der Nacht nicht zu weiteren unangenehmen Überraschungen kam, musste nach der eigentlichen Löscharbeit noch alles kontrolliert werden. Und tatsächlich: «Wir haben noch zwei, drei Glutnester gefunden und gelöscht, bevor wir dann gegen 1 Uhr abgezogen sind», so Schnyder.

Die Arbeit war damit für die Feuerwehr aber noch nicht ganz getan: Zurück im Depot, musste erst alles retabliert, also das ganze Material wieder geputzt und für den nächsten Einsatz bereit



Schlimmeres verhindert: Die Feuerwehr verhinderte, dass die Flammen des brennenden Hauses am Bäretswiler Lettenberg auf die Nachbarhäuser übergriffen – der Dachstock brannte komplett aus.

Kapo ZH

gemacht werden, bevor die Einsatzkräfte in die Nachtruhe entlassen wurden.

Schrecksekunde für die Nachbarn

Wohl angesichts der Tatsache, dass der Brand an einem Freitagabend ausgebrochen war, hatten einige Anwohner die Aufregung nur am Rande mitbekommen. So etwa Enrico Marzorati, der mit seiner Frau bei Freunden eingeladen war und erst kurz vor Mitternacht heimkam. «Wir sind ziemlich erschrocken», sagte er. Vom Brand selber habe er nicht mehr viel gesehen, aber die ganze Strasse sei voll von Feuerwehrautos und Rettungsfahrzeugen gewesen. «Nachbarn haben mir gesagt, dass auch Funken zu uns rübergeflogen sind.» Deshalb habe er als erstes bei sich zuhause nachgesehen, um sich zu vergewissern, dass alles in Ordnung sei – was glücklicherweise der Fall gewesen sei. «Wir haben der betroffenen Nachbarin noch ein Nachtlager

angeboten, aber sie konnte dann anderweitig unterkommen.»

Auch andere Anwohner waren vom Brand indirekt betroffen. Susanne Mäusli etwa erzählt, dass sie und ihr Mann beim Nachhausekommen von Einsatzkräften aufgehalten worden seien. Sie hätten etwas weiter weg parkieren und dann zu Fuss zu ihrem Haus gelangen müssen. «Ansonsten habe ich nicht mehr viel gesehen, auch wegen der vielen Bäume rundherum.»

Grosser Sachschaden am Gebäude

Das in Brand geratene Einfamilienhaus ist im Moment nicht bewohnbar. Den entstandenen Sachschaden schätzt die Polizei auf mehrere hunderttausend Franken. Wie es zum Brand gekommen ist, ist noch nicht bekannt und wird vom Brandermittlungsdienst der Kantonspolizei abgeklärt. Kerstin Dietrich

Bilder zum Brand unter zueriost.ch



längst nicht müde sind, die Konzertbühne zu rocken. Bilder Manuela Matt/Fabio Meier



Acts wie Soulvirus (ganz links) oder Popa Chubby (rechts).

Weniger Zuschauer wegen schlechtem Wetter

RAPPERSWIL-JONA Die Veranstalter des Blues 'n' Jazz rechnen für die diesjährige Ausgabe des Festivals mit roten Zahlen. Wegen der Wetterkapriolen kamen weniger Zuschauer als in den vergangenen Jahren.

Die Festivalleitung des Blues 'n' Jazz zog in einer Medienmitteilung eine erste Bilanz der drei Festivaltage in der Rapperswiler Altstadt. Diese fällt durchgezogen aus: Erfreulich sei, dass es während des Festivals keine Unfälle gegeben habe. Zudem hätten alle 20 Konzerte programmgemäss durchgeführt werden können. Auch die Zusammenarbeit mit der Stadt, speziell mit den Sicherheits- und Werkleuten, sowie mit den Bewohnern, Geschäften und Restaurants habe ein weiteres Mal wunderbar funktioniert. Sämtliche Künstler, die aufgetreten seien, hätten

sich zur Stadt Rapperswil-Jona und zum Festival begeistert geäussert. «Dieser Begeisterung möchte sich auch die Festivalleitung anschliessen», heisst es in der Mitteilung.

Weniger erfreulich sei dagegen das Wetter gewesen. Ausser am Samstag habe es oft geregnet. «Mal kürzer, mal länger und es war an allen Abenden statt sommerlich warm ziemlich frisch.» Diese Wetterkapriolen hätten zu «nicht zufrieden stellenden Besucherzahlen» geführt. Laut den Veranstaltern besuchten am Donnerstag 2800, am Freitag 5100 und am Samstag 7500 Fans das Festival. Dies reiche nicht, um eine ausgeglichene Rechnung präsentieren zu können. Das Blues 'n' Jazz 2017 werde somit definitiv mit einem Verlust abschliessen. Wie hoch dieser ausfallen wird, konnte die Festivalleitung gestern allerdings noch nicht sagen. mm

Zürcher TCS feierte Jubiläum

HINWIL Zu ihrem 100-Jahr-Jubiläum lud die Zürcher Sektion des Touring Club Schweiz (TCS) am Wochenende zum Volksfest im Betzholtzkeisel. Einige Hundert Besucher kamen am Samstag, gestern waren es nicht viel mehr, was sich das OK durch das schlechte Wetter erklärt. «So einen Dauerregen kennt man eigentlich nur an Open Airs», klagten die Betreiber der Infostände. Die Veranstalter konnten aber praktischerweise das Rockthe-Ring-Festzelt vom letzten Wochenende nutzen.

Mit einem Familienbrunch und einem Konzert der Harmonie Wetzikon wurde am Sonntagmorgen der Appetit auf weitere Attraktionen angeregt. Leider fiel dann aber die angekündigte Stunt-Show aus Sicherheitsgründen ins Wasser. Dennoch gab es unter anderem viele Oldtimer-Fahrzeuge zu bestaunen. «Wir hatten mit mehr Leuten gerechnet, das Wetterglück war aber nicht auf unserer Seite», erklärte Guido Morger, OK-Präsident und Vizepräsident der TCS-Sektion Zürich. sgr

Video zum Thema unter zueriost.ch/webtv

Chor-Klassiker aus Italien aufgeführt

GRÜNINGEN Sommerliche Serenade im Grüninger Stedtl: Der Kammerchor Zürcher Oberland konzertierte am Freitagabend mit einem italienischen Programm in der Schlosskirche Grüningen. Die wichtigsten kompositorischen Anker der Se-

renade waren die grossen italienischen Komponisten Gioachino Rossini und Giuseppe Verdi. Von Rossini gabs etwa «Il Carnevale di Venezia» zu hören – in einer subtilen Interpretation mit Chor und Klavier. Von Verdi gabs etwa einen Höhepunkt zum Schluss

mit Interpretationen zweier Stücke aus der Oper «La Traviata». Als Solisten traten Sarah Nathalie Maeder (Sopran) und Ilker Acayürek (Tenor) auf, Pianistin war Claudia Tschopp, die Leitung des Konzerts hatte Christof Hanimann inne. zo



Italienische Serenade: Der Kammerchor Zürcher Oberland interpretierte in der Schlosskirche Grüningen mit den Solisten Sarah Nathalie Maeder und Ilker Acayürek Werke von Rossini oder Verdi.

Nathalie Guinand